



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
Fraktion der SPD im Gemeinderat der Stadt Aalen

Aalen, den 19.12.2013

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Rentschler,

Sehr geehrte Frau Faußner,

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,

in den letzten Jahren haben wir an dieser Stelle bereits den Haushaltsplan für das kommende Jahr verabschiedet. In diesem Jahr haben die Fraktionen die Möglichkeit, Anträge zum Entwurf des Haushaltplans 2014 zu stellen.

Einem Entwurf, der

- durch die Verwaltung ausgearbeitet und uns bereits vorgestellt wurde
- der Anträge aus den Ortschaften berücksichtigt und
- der die Gesamtstadt Aalen im Blick hat.

Das Verfahren, das in den letzten Jahren regelmäßig im Abstimmungschaos geendet hat, hat nun Struktur. Eine Struktur, die uns Beteiligten hilft, den Blick fürs Wesentliche zu behalten.

Nun meine sehr verehrten Damen und Herren, was sind die wesentlichen Dinge für das Jahr 2014?

Wesentlich ist für uns vor allem, dass die Finanzlage der Stadt Aalen im Vergleich zu den umliegenden Kommunen ordentlich ist.

Wesentlich ist für uns, dass ein deutlicher Aufbruch in dieser Stadt spürbar ist.

Wesentlich ist für uns aber auch, dass trotz ordentlicher Finanzlage nicht alle Wünsche auf den einzelnen Listen erfüllt werden können - auch nicht kurz vor Weihnachten.

Die Finanzlage der Stadt Aalen ist solide. Die Schulden je 1 EUR am Gesamtsteueraufkommen sind in den letzten Jahren stetig gesunken. Diese Kennzahl zeigt an, wie viel mehr an Steuereinnahmen erforderlich wäre, um die

Schulden der Stadt vollständig zu tilgen. Im Jahr 2013 liegt diese Kennzahl bei 0,83 und damit deutlich unter dem Durchschnitt des IHK Bezirks.

Die zweite Kennziffer zur Finanzlage ist der Schuldenstand je Einwohner. Auch hier hat Aalen in den letzten Jahren kontinuierlich eine Absenkung erreicht.

Gleichzeitig stiegen im Jahr 2013 die Gesamtsteuereinnahmen um 7,9 % an. Damit verfügt Aalen nach der Haushaltsanalyse der IHK über die höchsten Gesamtsteuereinnahmen in Ostwürttemberg.

Dies, meine sehr verehrten Damen und Herren, ist eine gute Basis, um in das Jahr 2014 überzugehen.

Die Aufbruchstimmung, sowohl in der Stadt, als auch in diesem Hause, ist spürbar.

Und schaut man sich den Haushaltsentwurf an, wird eines deutlich: Aalen ist aufgewacht. Viele Vorhaben, die bereits überfällig waren, werden nun endlich angegangen. Sei es über die Planung oder bereits die Verwirklichung.

Dies im Haushalt zu sehen, tut gut. Nicht nur uns, sondern vor allem auch den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Aalen, die nun bald an vielen Stellen erkennen können, dass sich was tut.

Ganz oben auf der Agenda steht - und das hat Herr Oberbürgermeister Rentschler in seiner Haushaltsrede bereits deutlich gemacht - der Abbau des Sanierungsstaus.

Denn die eine Seite der Medaille ist zwar der Schuldenabbau der letzten Jahre. Die Kehrseite ist jedoch die Anhäufung von dringenden Sanierungsmaßnahmen.

Die Liste hierfür ist nahezu unendlich.

Anfangen bei energetischen Maßnahmen und wasserdichten Dächern an und auf öffentlichen Gebäuden,

weiter zu unseren Schulen, den dortigen WCs, den Schulhöfen, den Räumlichkeiten selbst,

weiter zu unserer Stadthalle, die nur mit einer Sanierung und Überarbeitung erhalten werden kann,

weiter zu unseren Straßen, die teilweise in desolatem Zustand sind, weiter zu unseren Sportstätten, die definitiv schon bessere Tage gesehen haben usw.
usw.

Die Aufzählung könnte ich endlos fortführen. Ich denke aber, die Liste ist uns allen hinlänglich bekannt.

Die Infrastruktur, die unser Stadtbild prägt, muss daher dringend generalüberholt werden. Nur so können wir sie erhalten. Und dies wollen wir, das sage ich ganz deutlich.

Höchste Zeit also, die absolut notwendigen Dinge anzugehen.

Nehmen wir die öffentlichen Gebäude:

Der Gemeinderat hat im Jahr 2013 eine Immobilienstrategie verabschiedet, die dabei helfen sollte, die Pflichtaufgaben von der Kür zu trennen. Immobilien, die nicht der Pflichterfüllung der Stadt dienen, sollten auf den Prüfstand. Das

Ergebnis war, dass die Einsparungen, die hier reell erzielt werden können, marginal sind. Der Gemeinderat hat sich glücklicherweise dagegen entschieden, wichtige Gebäude, wie z.B. das Spion-Rathaus zu verkaufen. Da aber nur der Verkauf solcher Gebäude, die gleichzeitig von unschätzbarem Wert für die Aalener sind, spürbar den Haushalt entlasten könnten, ist über die Immobilienstrategie kein Blumentopf zu gewinnen. Diesen Schritt wollte die Mehrheit im Gemeinderat glücklicherweise nicht gehen.

Die logische Konsequenz ist jetzt, das notwendige Geld in die Hand zu nehmen. Dem trägt der Haushaltsentwurf deutlich Rechnung.

Nehmen wir die Schulen:

Die Beschwerden von Lehrern und Eltern aus einzelnen Schulen werden immer lauter: die sanitären Einrichtungen entsprechen überwiegend keinem Zustand mehr, den wir unseren Schülerinnen und Schülern zumuten wollen. Bei vielen Schulhöfen kommen in absehbarer Zeit Sicherheitsbedenken hinzu. Die Investitionssumme für die Schulhofsanierung wurde im letzten Jahr auf Antrag der SPD-Fraktion von 100.000 € auf 200.000 € verdoppelt. Wir begrüßen, dass Mittel in dieser Höhe auch im Jahr 2014 und darüber hinaus vorgesehen sind.

Nehmen wir die Straßen:

Unsere Straßen sind teilweise in sehr schlechtem Zustand. Die Stadtverwaltung hat bereits vor einigen Jahren darauf hingewiesen, dass wir bei jetzigem Mitteleinsatz erst in ca. 100 Jahren alle Straßen saniert haben. Mit jeder neuen Straße, die wir dazubauen, verlängert sich der Zeitraum.

Hier muss aus unserer Sicht künftig wieder mehr eingestellt werden, damit der Investitionsstau, der für jeden Bürger auch sichtbar ist, langsam aufgelöst wird.

Wichtig beim Thema Straßen sind für uns aber nicht nur Sanierungen. Auch Verbesserungen sind an manchen Stellen überfällig: ich nenne hier nur den Dauerbrenner: den Kreisverkehr an der Rombacher Straße.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die SPD Fraktion hat bereits in den letzten beiden Jahren den Kreisel massiv eingefordert. Leider hatte sich die Mehrheit des Gemeinderats dagegen entschieden. Das Argument war immer, dass zunächst das umfassende Mobilitätskonzept abgewartet werden soll. Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich hoffe, dass die Mehrheit des Gemeinderats nun den Mut aufbringt und zumindest einer provisorischen Lösung zustimmt. Der mobile Kreisverkehr bietet die Chance, auch die letzten Zweifler davon zu

überzeugen, dass es eine gute Lösung ist - und das mit überschaubarem Mitteleinsatz.

Nehmen wir die Sportstätten:

Hier möchten wir den Konzepten die derzeit von den beteiligten Akteuren erarbeitet werden, nicht vorgreifen. Der Zustand ist nicht gut - es ist aber der falsche Zeitpunkt, um Forderungen zu stellen, solange nicht feststeht, wo Investitionen auch für die Zukunft sinnvoll sind.

Gleiches gilt für den Bereich der Kultur. Ohne den Fahrplan, den Herr Oberbürgermeister Rentschler angekündigt hat, wollen wir keine Richtung vorgeben - daher stellen wir hier und heute auch keine weiteren Anträge.

Insgesamt, meine sehr verehrten Damen und Herren, halten wir den vorliegenden Haushaltsentwurf für gut. Jede weitere Forderung, jede Streichung würde das Gesamtwerk aufbrechen - was unweigerlich zu Änderungen an anderer Stelle führen würde. Bereits aus diesem Grund verzichtet die SPD-Fraktion in diesem Jahr darauf, weitere Investitionsanträge zu stellen.

Es gibt aber noch einen Grund:

Viele Forderungen der SPD-Fraktion aus den letzten Jahren finden sich in diesem Haushaltsentwurf wieder. Nur einige Beispiele möchte ich nennen:

Die Einführung von eigenverantwortlichen Budgets für die Schulen; den - wenn auch provisorischen Bau - des Rombachkreisel; die Sanierung des Jugend- und Nachbarschaftszentrums - diese ist nun glücklicherweise schon in der konkreten Planung.

Der wichtigste Grund für uns ist aber vor allem:

die Haushaltsberatungen der letzten Jahre wiesen immer einen Fehler auf: Die Verwaltung war nicht in der Lage, die Aufgaben, die mit dem Mitteleinsatz verbunden, abzuarbeiten - und zwar schlicht weil es zu viele waren. Von den Finanzmitteln, die im Jahr 2013 für Investitionen zur Verfügung standen, konnten gerade mal 2/3 abgearbeitet werden. Wir können uns daher an dieser Stelle gerne darüber streiten, welche zusätzlichen Aufgaben in den Haushalt mit aufgenommen werden sollen. Wir sind jedoch der Auffassung, dass die

Verwaltungsmitarbeiter mit den Projekten, die im Haushalt vorgesehen sind, mehr als gut beschäftigt sind.

Wir wünschen an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus viel Kraft für die bevorstehenden Aufgaben und gutes Gelingen.

Und hier wären wir wieder beim Blick für das Wesentliche, das aus unserer Sicht für das kommende Jahr in den Haushaltsplanentwurf aufgenommen ist. Der Haushalt lässt den langersehnten Aufbruch erkennen. Für weitere Wünsche ist jedoch aus unserer Sicht kein Spielraum.

Kein Spielraum auch deshalb, weil eine wesentliche Forderung der SPD-Fraktion aus den vergangenen Jahren, nämlich die Grundsteuer B zu erhöhen, bereits im Entwurf der Verwaltung berücksichtigt ist. Gefordert werden kann aber nur, was auch finanzierbar ist. Die Mittel aus einer Grundsteueranpassung sind bereits in den Haushaltsentwurf einkalkuliert.

Diesen Vorschlag, nämlich die Anpassung der Grundsteuer B, unterstützt die SPD-Fraktion ausdrücklich. Wir wissen, dass die Erhöhung des Hebesatzes bei

den Grundstückseigentümern keine Jubelschreie auslöst. Jedoch möchten wir die jährlichen Mehrkosten deutlich dem gegenüber stellen, was den Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt alles angeboten wird.

Herr Oberbürgermeister Rentschler hat in seiner Haushaltsrede wiedergegeben, was auch wir in den letzten Jahren immer wieder betont haben: der Hebesatz der Stadt Aalen liegt unter dem Landesdurchschnitt. Wir befinden uns auf dem Niveau von Riesbürg und Wört. Eine Anpassung an die laufende Inflation haben wir versäumt. Doch diese hat auch vor den städtischen Ausgaben nicht halt gemacht.

Gleichzeitig wurde mit der Umstellung auf den doppischen Haushalt immer deutlicher, das die Stadt Aalen auf lange Sicht bereits das Problem hat, den laufenden Betrieb zu finanzieren.

Einsparungen waren und sind aus unserer Sicht nicht in relevantem Ausmaß möglich. Denn damit würden wir die herausragende Stellung unserer Stadt riskieren. Die Konsequenz wäre nämlich, dass die Bürgerinnen und Bürger auf viele Schätze unserer Stadt verzichten müssten - von der qualitativ guten

Kinderbetreuung über die vielfältige Schullandschaft, vom direkten Kontakt zur Stadtverwaltung auch in den Teilorten zum Erhalt unserer Infrastruktur, von den kulturellen Möglichkeiten zum sportlichen Angebot.

Wir sind der Überzeugung, dass eine Anpassung der Hebesätze, die ein Einfamiliengrundstück im Durchschnitt mit 30 € im Jahr - ich betone nochmals - 30 € im Jahr - belastet, moderat ist. Und wir sind der Überzeugung dass dies die Bürgerinnen und Bürger gerne zahlen, wenn damit gewährleistet ist, dass der Winterdienst auch die Nebenstraßen wieder findet.

Aus den gleichen Gründen beantragen wir, die Grundsteuer A, die allein landwirtschaftliche Flächen betrifft, ebenfalls moderat anzuheben. Der Hebesatz liegt derzeit bei 300 und soll auf 320 angehoben werden, um eine inflationsbedingte Entwertung zu erreichen. Dies bedeutet für eine durchschnittlichen landwirtschaftlichen Betrieb ca. 10 €.

Im Gegensatz zu den letzten Jahren beantragen wir in diesem Jahr jedoch nicht die Erhöhung der Gewerbesteuer. Dies, meine sehr verehrten Damen und Herren, möchte ich auch begründen.

Die Gewerbesteuerereinnahmen der Stadt Aalen sind stabil. Seit dem Einbruch im Jahr 2009 steigen sie stetig an. Eine Inflationsbereinigung wie bei der Grundsteuer findet hier von alleine statt. Die Gemeinde muss nicht regulierend eingreifen. Die Steuer ist im Gegensatz zur Grundsteuer nicht statisch, sondern von sich aus dynamisch.

Allerdings möchten wir den Gewerbetreibenden eine klare Botschaft mit auf den Weg geben: Für uns gehört es dazu, dass auch die Gewerbe vor Ort ihren Beitrag zum gesellschaftlichen Leben leisten. Es gibt hier viele Beispiele in Aalen, die sich auf verschiedenste Art und Weise einbringen. Es gibt aber auch einige, die hierauf keinen Wert legen. Die Grundidee hierzu ist jedoch nicht neu - meine sehr verehrten Damen und Herren. Es gab Zeiten in Deutschland, da haben sich die Firmen am sozialen Wohnungsbau, am Kulturangebot, an Betreuungsmöglichkeiten, an Bildungsoffensiven etc. beteiligt. Wie gesagt, wir haben in der Region herausragende Beispiele, die sich einbringen. Hiervon wünschen wir uns mehr. Denn alle profitieren von einer vielfältigen Stadt. Und die Bedeutung für die Firmen wird im Hinblick auf den Mangel an Fachkräften immer größer werden.

Zum Schluss möchten wir einige Dinge nennen, deren Verwirklichung für die Zukunft wichtig ist:

- Priorität hat für uns die Entwicklung des Rohrwangs bzw. des Westens der Stadt. Die Dringlichkeit bewahrheitet sich jetzt.
- Radwege müssen künftig besser ausgebaut werden, damit sie in der Bevölkerung auch besser angenommen werden.
- Der soziale Wohnungsbau muss wieder in den Focus treten.
- Der Ausbau und die Stärkung des Bahnhofs ist für die Zentralität von Aalen unerlässlich.
- Die Unterführung der Walkstraße muss mit Nachdruck verfolgt werden.
- Der demographische Wandel, der uns langsam aber stetig einholt, muss in den politischen Entscheidungen mehr berücksichtigt werden.

- Energieversorgung darf nicht zum Luxus werden. Energie muss sich als Grundversorgung jeder Haushalt leisten können.

- Gleichzeitig muss auch die Stadt Aalen die Entwicklung bei den erneuerbaren Energien unterstützen.

- Kinderbetreuung in Aalen muss flexibler gestaltet werden. Denn das Angebot geht oft am Bedarf vorbei.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Aalen ist gut aufgestellt. Hierfür bedanken wir uns bei allen Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt. Diese haben einen wesentlichen Anteil daran.

Unser Dank gilt allen Mitgliedern der Stadtverwaltung für die geleistete Arbeit. Insbesondere danken wir Frau Faußner und ihrem Team für die Vorbereitung der Haushaltsberatungen.

Die Überschrift, die sich Verwaltung und Gemeinderat für die kommenden Jahre geben sollte ist: Taten statt Worte.

Wir haben viel diskutiert in den letzten Jahren. Die Zeit zu handeln ist längst da.

Senta D'Onofrio

Fraktionsvorsitzende